№ 11. 1848.

Redacteur: G. Köhler. Verleger: G. Heinze & Comp.

# Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 16. März.

## Die Einberufung des vereinigten Landtages betreffend.

Wir **Friedrich Wilhelm** von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. ꝛc.

haben im Verein mit der Kaiserlich österreichischen Regierung Unsere deutschen Bundesgenossen eingeladen, sich unverzüglich zu einer gemeinsamen Berathung über diejenigen Maaßregeln zu vereinigen, welche unter den gegenwärtigen schwierigen und gefahrvollen Verhältnissen das Wohl des deutschen Vaterlandes erheischt, und sind entschlossen, mit allen Unseren Kräften dahin zu wirken, daß diese Berathungen zu einer wirklichen Regeneration des deutschen Bundes führen, damit das deutsche Volk in ihm wahrhaft vereinigt, durch freie Institutionen gekräftigt, nicht minder aber auch gegen die Gefahren des Umsturzes und der Anarchie geschützt, die alte Größe wieder gewinne, damit Deutschland den ihm gebührenden Rang in Europa einnehme. Welches aber auch der Erfolg dieser Unserer Bemühungen sein möge, so werden jeden Falls dadurch Maaßregeln für Unsere Staaten bedingt, zu deren Ausführung Wir der Mitwirkung Unserer getreuen Stände bedürfen. Dieserhalb und weil Wir überhaupt in so großen und entscheidenden Epochen, wie die gegenwärtige, Uns nur in Vereinigung mit Unseren Ständen stark fühlen, haben Wir beschlossen, den Vereinigten Landtag auf Donnerstag, den 27. April d. J., in Unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin zu eröffnen, und beauftragen das Staats-Ministerium, die Einberufung desselben durch den Minister des Innern zu veranlassen, auch die sonst erforderlichen Vorbereitungen zu treffen.

Gegeben Berlin, den 14. März 1848.

**Friedrich Wilhelm.**

Prinz von Preußen.

Mühler. v. Rother. Eichhorn.
v. Thiele. v. Savigny. v. Bodelschwingh.
Gr. zu Stolberg. Uhden. Frh. v. Kanitz.
v. Düesberg. v. Rohr.

## Chronik.

Am 14. d. Mts. ist die von Ihrer Majestät der Königin von Preußen, unsrer allergnädigsten Landesmutter, der hiesigen Bürgerschaft geschenkte Stadtfahne an den Magistrat eingegangen. Der um unser Gemeinwesen so vielfach verdiente Stadtrath und Hauptmann der Bürgergarde Prüfer nahm bei seiner Anwesenheit als Landtags-Abgeordneter in Berlin Gelegenheit, die diesfällige Bitte allerhöchsten Ortes vorzutragen, und fand sofort gnädiges Gehör. Diese Fahne, ein kostbares Geschenk Königlicher Huld, enthält auf der Hauptseite: den Königlichen Namensbuchstaben E (Elisabeth) in Silber auf rothem Grunde mit goldenem Rahmen, an jeder Seite einen Eichenzweig, in jeder Ecke ein Wappenschild, das Königl. Preuß. zwei Mal und das Königl. Bayersche zwei Mal. Die Panierseite enthält in der Mitte das volle Stadtwappen in Gold und Silber und die Farben in Seide nebst Steinen: ein Meisterstück der Stickerkunst, ausgeführt vom Königl. Hofsticker-

meister Röhricht in Berlin. In jeder Ecke ein Wappenschild, nämlich zwei Mal den weißen Löwen im rothen und den schwarzen Doppeladler im goldenen Felde. Die Spitze enthält die Jahreszahl 1848.

---

Personal-Chronik. Der Volksschullehrer Pinckwart allhier ist als Lehrer der hiesigen höhern Töchterschule erwählt worden.

Der Lehrer zu Biehla bei Ruhland, Gotthelf Altrichter, ward als Lehrer, Kantor und Organist zu Petershayn, Kreis Rothenburg, bestätigt.

Der Justizrath und Kriminalrichter Schultz-Völker ward als Rath an das Land- und Stadt-Gericht zu Liegnitz versetzt.

Der Auskultator Graf zu Solms-Baruth ist zur Verwaltungspartie übergegangen.

---

Der Zweigverband der Altlutheraner in Görlitz ist der Gemeinde zu Bunzlau, bei der der Prediger Rudolph Hasert als Geistlicher fungirt, zugewiesen worden.

---

Unglücksfall. Am 3. dieses Mts. fiel ein vierjähriger Knabe allhier in den Neißfluß; die Ehefrau des Gemüsehändler Thomas ging in den Fluß und brachte das bereits besinnungslose Kind an's Ufer.

---

Vergiftung. Am 19. v. Mts. Mittags genoß der Häusler G. Schulz zu Berna nebst seiner Ehefrau und deren Webermagd Ch. Lorenz zugerichtete, in Stücken zerschnittene gekochte Kartoffeln, zu welchen Wasserschierling, welcher von den genannten Eheleuten für Petersilie gehalten worden, geschnitten wurde. Kaum ½ Stunde nach dem Genuß äußerten sich an sämmtlichen Personen die Spuren der Vergiftung. — Durch die kaum nach einer Stunde erfolgte ärztliche Hülfe war es nur noch möglich, den ꝛc. Schulz und die Magd zu retten, während die Ehefrau des ꝛc. Schulz bereits bei der Ankunft des Arztes unter den heftigsten Krämpfen ihr Leben endete.

---

Selbstmord. Am 24. Februar c. fand der Inwohner Berndt aus Lichtenau in dem Walde ohnweit der Straße nach Linda die jüngste Tochter des Häusler Bormann aus Ober-Lichtenau, Joh. Christ. Charl. Bormann, 17 Jahr alt, an einem Baume erhängt. Der Leichnam war bereits schon von Raubvögeln angefressen und in Verwesung übergegangen. Seit Mitte December v. J. hat man sie vermißt. Furcht vor Strafe für einige überführte Betrügereien mag wohl die Ursache zu dieser That gewesen sein.

Am 12. d. M. stürzte sich oberhalb des Schießhauses in Görlitz ein Mann in den Neißfluß. Später bemerkte man, daß der Leichnam über das Wehr getrieben wurde. Die Person ist noch nicht ermittelt.

---

Brandunglück. In der Nacht vom 26. zum 27. Februar um 12 Uhr brach bei dem Häusler Thiemann in Ober-Oertmannsdorf Feuer aus, und wurden 9 Häuslerstellen ein Raub der Flammen. Man vermuthet, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt sei, und wird Alles aufgeboten, den Thäter zu ermitteln.

---

## Die Kleinkinder-Bewahranstalt zu Görlitz.

(Fortsetzung.)

Der Umfang der amtlichen Verbindlichkeiten der Vorsteherin der Anstalt ist in der ihr ertheilten Instruction enthalten, des Inhalts:

Der Vorsteherin liegt die verantwortliche Gesammtverwaltung der Anstalt ob, und hat sie hierbei im Geiste einer guten, sorgsamen, frommen Hausfrau und Mutter zu verfahren, mit Gewissenhaftigkeit für körperliche und geistige Pflege der aufgenommenen Kinder Sorge zu tragen, den hierüber ertheilten besondern Bestimmungen genau nachzuleben, den Anordnungen des Magistrats und des geordneten Inspectors pünktlich nachzukommen, letzteren als ihren nächsten Vorgesetzten anzusehen, in allen Vorkommnissen dessen Bescheidung zu erbitten und namentlich in allen ökonomischen Angelegenheiten den Rath des bei der hiesigen städtischen Waisen-Anstalt angestellten Hausvaters einzuholen.

2) Nur allein den Pfleglingen, welche ihr vom Magistrat überwiesen worden, ist der Aufenthalt in der Kinder-Bewahranstalt zu gestatten, und hat sie solche alsbald beim Eintritt in die Anstalt in das

ihr zu übergebende Haupt = Verzeichniß der Pfleglinge einzutragen, auch letzteres genau und vollständig zu führen.

3) Alle Vorkommnisse, welche über die Führung, den Charakter, die Eigenthümlichkeiten eines Pfleglings oder über Uebertretungen der Aufnahme-Bedingungen Seitens der Eltern Auskunft geben, sind genau und bezeichnend unter Angabe des Tages in das von ihr zu führende Conduiten = Buch betreffenden Ortes einzutragen.

4) Sollte für die Aufnahme in die Anstalt eine Entschädigung bestimmt worden sein, so hat die Vorsteherin solche wöchentlich pränumerando einzuziehen und nach der darüber besonders zu ertheilenden Vorschrift zu berechnen und abzuliefern, etwanige Reste aber bei eigener Vertretung in den drei ersten Tagen der Woche der Inspektion anzuzeigen.

5) Ueber alle Gegenstände, welche der Anstalt gewidmet sind, ist ein vollständiges genaues Inventarium zu führen, und liegt der Vorsteherin ob, jeden Ab- und Zugang durch die Inspektion in dasselbe eintragen zu lassen, auch solches jeder Zeit auf Erfordern der Calculatur zur Revision vorzulegen.

6) Ein besonderes Augenmerk hat die Vorsteherin auf die vollständige Erfüllung der Aufnahme-Bedingungen zu richten, namentlich auf pünktliche und reinliche Zubringung, bei Abholung der Pfleglinge und auf regelmäßigen Besuch der Anstalt, von welchen nur nach vorgängiger Meldung aus gerechtfertigten und bescheinigten Ursachen eine Ausnahme zu gestatten ist, zu halten, störende Besuche der Angehörigen oder anderer Personen auf freundlich belehrende Weise abzuwenden, Ungebührnisse aber unnachsichtlich und ohne Verzögerung der Inspektion anzuzeigen.

7) Die Sorge für die Gesundheit der übergebenen Kinder muß eine pflichtgetreue, unausgesetzte sein, zu keiner Zeit dürfen solche ohne genügende Aufsicht bleiben und wird sich unter Vermeidung der Verantwortlichkeit für jede Nachlässigkeit und Versehen theils die Vorsteherin derselben in Person unterziehen, theils hierzu das ihr untergeordnete weibliche Dienstpersonale anweisen und controliren. Sollten sich Spuren einer Krankheit zeigen, oder sonst ärztlicher Beirath nöthig werden, so hat die Aufseherin alsbald den Beistand des Communalarztes in Anspruch zu nehmen, so wie überhaupt in Bezug auf Gesundheitspflege nicht nur dessen Revisionen zu gestatten und zu unterstützen, sondern auch die von ihm ertheilten Vorschriften zu befolgen.

8) Auf die geistige, religiös sittliche Vorbildung der Pfleglinge hat sie ihre angestrengteste Sorgfalt zu richten, durch geeignete, von der Inspektion genehmigte, Beschäftigung den Sinn und die Gewöhnung zur geordneten Thätigkeit zu fördern, selbst die Spiele für diesen Zweck zu benutzen, und dabei allenthalben im Einklange mit dem bestellten Lehrer zu handeln, vorzugsweise aber hierüber die Belehrung des Stadtschuldirektors einzuholen und den von ihm gegebenen Vorschriften nachzugehen, sowie endlich

9) Diese, sowie alle ihr zugehenden schriftlichen Verfügungen in Manual = Akten, welche ein Inventarium der Anstalt bilden, zu sammeln und solche als Instruktion zu benutzen.

Als Bedingungen, unter welchen die Aufnahme der Kinder in die Anstalt geschehen darf, wurden festgesetzt:

1) In der Anstalt finden ausschließlich Kinder Aufnahme,

a) deren Angehörigen unbemittelt und zur Erfüllung der elterlichen Erziehungs- und Aufsichts-Verpflichtung, namentlich wegen drückender Beschäftigung außerhalb ihrer Wohnung unfähig sind,

b) welche nach Attest des Communalarztes weder an geistigen noch an körperlichen Gebrechen oder Krankheiten leiden, auch bereits Fertigkeit im Gehen und im Sprechen erlangt haben, und

c) welche noch nicht in das schulpflichtige Alter getreten sind.

2) Der Aufnahme geht eine Anmeldung bei der Stadt = Armen = Deputation unter Beibringung der erforderlichen Atteste voraus, und hängt die Bewilligung derselben entweder kostenfrei oder gegen Bezahlung einer billigen Entschädigung allein von der Entscheidung der Direktion ab.

3) Der Aufenthalt in der Anstalt ist mit Ausschluß der Sonn- und Festtage nur an Arbeitstagen und zwar für jetzt mit Vorbehalt anderer Bestimmung in dem Zeitraume vom 1. April bis letzten September von früh 6 Uhr bis Abends 8 Uhr, in dem Zeitraume vom 1. Oktober bis letzten März aber von früh 7 Uhr bis Abends 7 Uhr gestattet.

4) Die Anstalt gewährt den Aufgenommenen während ihres Aufenthalts in derselben Aufsicht, Erziehung, Beschäftigung, Kleidung und nothwendige Beköstigung nach den deshalb von der Direktion allein und selbstständig ertheilten Bestimmungen. Sollten die Pfleglinge erkranken oder eine Beschädigung erleiden, so ist die Anstalt weder zur Krankenpflege noch zur Vertretung oder Entschädigung verpflichtet.

5) Die Bewilligung der Aufnahme legt bei Verlust derselben den Angehörigen die Verpflichtung auf, die Pfleglinge alsbald der Anstalt einzuverleiben und sich allen statutarischen und disciplinarischen Einrichtungen derselben unbedingt zu unterwerfen, namentlich:

a) Die Pfleglinge unausgesetzt an allen Arbeitstagen der Anstalt zu überweisen und Ausnahmen nur nach vorgängiger Meldung aus bescheinigten für rechtfertigend anerkannten Ursachen z. B. wegen Krankheit eintreten zu lassen.
b) die Pfleglinge, nachdem solche zu Hause ein ausreichendes Frühstück genossen haben, in reinlichem Zustande, vorzugsweise frei von allem Ungeziefer, regelmäßig, innerhalb der ersten Aufenthaltsstunde in die Anstalt zu bringen und der Aufseherin zu übergeben, sowie im Laufe der letzten Aufenthaltsstunde wiederum abzuholen,
c) auf den etwaigen Erwerb der Pfleglinge in der Anstalt keinen Anspruch zu machen,
d) sich aller Einmischungen und Störungen zu enthalten und die Anstalt nur nach erlangter Erlaubniß der Aufseherin zu besuchen, sowie endlich:
e) die Pfleglinge jederzeit auf Erfordern der Direktion sofort sowohl zur Krankenpflege zu übernehmen, als auch gänzlich aus der Anstalt zu entfernen und in eigene Pflege zurückzunehmen.

(Schluß folgt.)

## Musikalisches.

Herr Staal hat den ihm vorangegangenen bedeutenden Ruf als Concertsänger vorigen Donnerstag auf das Würdigste gerechtfertiget. Der reizvolle, jugendlich-frische Klang seiner durch klassische Tonbildung, Portament und Coloratur sich auszeichnenden Stimme ließ auch uns in ihm den durchgebildeten Sänger, den Künstler ersten Ranges erkennen, dem es wahrhaft ernst ist mit der Kunst. Ja, sie wohnt in seinem Herzen und Geiste und beseelt und durchdringt von dorther den ganzen Menschen. Die Kraft, geistige Fülle und Gesundheit seines durch ästhetische Studien geregelten, fein nüancirten Vortrages sprach es aus in der gewaltigen Wirkung auf ein höchst dankbares Auditorium, das von seliger, tiefer Befriedigung erfüllt, den herrlichen Sänger nochmals zu hören Verlangen trägt.

Und wer sollte dem Zauberklange jener Stimme, die wie reine Bergluft den Hörer umweht, den kräftigen, milden, weichen und doch warmen Farbenton so meisterhaft zu treffen versteht, nicht gern ein williges Ohr leihen? Wer sollte sich nicht laben wollen an einer, dem geheimsten Born des Gemüths entquellenden, begeisterten Vortragsweise? Wem Musik Poesie des Lebens ist, welche uns zusammenruft, um in ihr uns selbst, unser eigenes Sein zu erblicken — wem Musik ein Spiegelbild tief verborgenen Lebens ist, der wird sich nicht mahnen lassen, ächtem Gesange sein Herz zu öffnen und dahin zu pilgern, wo ihm die Pforten des Tonreiches erschlossen werden, zumal wir vielleicht erst nach Jahren wieder auf das Erscheinen eines so ausgezeichneten Sängers rechnen dürfen.

Dies ein Versuch, zu allgemeiner Theilnahme und erhöhter Aufmerksamkeit für den in Rede stehenden Künstler anzuregen — in mir lebt die Ueberzeugung, dem wahren Interesse, überhaupt der Sache der Kunst dadurch einen wesentlichen und namentlich allen Musiktreibenden einen fördernden Dienst zu leisten. Der freundlichen Mitwirkung unserer Kapelle den herzlichsten Dank.

Klingenberg.

# Publikationsblatt.

## [1065] Diebstahls-Bekanntmachung.

Am 6. d. M. sind aus einer hiesigen Mühlstube: a) eine eingehäusige silberne Taschenuhr mit 2 messingnen Ketten und 2 Schlüsseln, von denen der eine mit einem blauen Steinchen versehen war, und b) eine dreigehäusige silberne Taschenuhr mit gelber Perlenkette, so wie c) 2 Rthlr. 7 Sgr. baares Geld und endlich d) ein Mannshemde gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Görlitz, den 8. März 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

## [1064] Diebstahls-Bekanntmachung.

Am 9. d. Mts. sind allhier von einem Wagen 20 Pfd. Pfundhefen, in graues Papier gepackt, gestohlen worden. Vor dem Ankaufe derselben wird gewarnt.

Görlitz, den 9. März 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

## [1066] Diebstahls-Bekanntmachung.

Am 9. d. M. ist auf hiesigem Getreidemarkte eine rothlederne Brieftasche mit einer sächsischen Kassenanweisung zu 1 Rthlr., einem Gewerbesteuer-Zettel pro 1848 und Militair-Gestellungs-Atteste gestohlen worden. Vor dem Ankaufe der Brieftasche wird gewarnt.

Görlitz, den 10. März 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

## [1126] Diebstahls-Anzeige.

Am 11. März c. ist ein Waschkessel, welcher ohngefähr 60 — 70 Quart enthält, gestohlen worden. Vor dem Ankaufe desselben wird gewarnt.

Görlitz, den 11. März 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

## [1063] Bekanntmachung.

Von einer verdächtigen Person ist eine Vorspann-Kette angeblich am 1. d. M. auf dem Wege nach Ludwigsdorf gefunden und bei uns abgegeben worden. Da es sehr wahrscheinlich, daß diese Kette irgendwo gestohlen worden, so fordern wir den Eigenthümer auf, sich bei uns zu melden.

Görlitz, den 10. März 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

## [1161] Anzeige.

Es sind $4\frac{1}{2}$ Dutzend neusilberne Kaffeelöffel in Beschlag genommen worden, deren Eigenthümer sich melden wollen.

Görlitz, den 14. März 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[976] Zum meistbietenden Verkaufe des der hiesigen Stadt-Kommune gehörigen, in resp. an dem Kämmereidorfe Rothwasser gelegenen, aus 17 Morgen und 174 □Ruthen bestehenden Ziegeleigrundstücks, mit den darauf errichteten Wohn- und Betriebs-Gebäuden ist ein anderweiter Termin

auf den 28. März c., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Rothwasser

vor unserm Kommissarius, dem Herrn Stadt-Oekonomie-Inspector Körnig, anberaumt worden. Hierzu werden Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten wird und daß die näheren Licitations- und Verkaufs-Bedingungen, nebst den Nachweisen und Verzeichnissen der zum gedachten Grundstücke gehörigen Realitäten und Inventarienstücke, während der gewöhnlichen Amtsstunden in der magistratualischen Kanzlei, nächstdem aber auch im Rothwasser Gerichtskretscham zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 1. März 1848. Der Magistrat.

[977] Der Bau einer Unterförsterwohnung nebst Wirthschaftsgebäude auf der vormaligen Schäferei zu Haustern bei Nieder-Bielau soll im Wege der Submission, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, weshalb an cautionsfähige und qualificirte Unternehmungslustige hierdurch die Aufforderung ergeht, sich von den, auf hiesiger Rathhaus-Kanzlei während der Amtsstunden ausgelegten Zeichnungen, Anschlägen und Contractsbedingungen Information zu verschaffen und ihre Forderung versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission wegen des Forstetablissements zu Haustern"

unfehlbar bis zum 20. März d. J. auf gedachter Kanzlei abzugeben. Nachgebote werden unberücksichtigt bleiben.

Görlitz, den 6. März 1848. Der Magistrat.

[4855] **Nothwendige Subhastation.**

Das dem Maurerpolirer Florian Schmieder gehörige, No. 610. am Nikolaigraben zu Görlitz belegene Haus, gerichtlich auf 6415 Rthlr. abgeschätzt, soll auf den 21. Juli 1848, von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe und der Hypothekenschein liegen in der III. Abtheilung unserer Kanzlei zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 3. Decbr. 1847. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[228] **Nothwendige Subhastation.**

Die dem Johann Gottfried Altmann gehörige Häuslernahrung No. 116. zu Nieder-Langenau, ortsgerichtlich auf 550 Rthlr. abgeschätzt, soll auf

den 12. Mai 1848, von Vormittags 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe und der Hypothekenschein liegen in der III. Abtheilung unserer Kanzlei zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 31. Decbr. 1847. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

# Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1091] Allen Freunden und Bekannten meiner am 6. huj. verstorbenen guten Mutter, der verwittw. Frau **Christiane Dorothea Blau**, geb. Köhler, welche derselben während ihres neunwöchentlichen schweren Krankenlagers ihre Freundschaft so sehr bethätigt und zur Ausschmückung des Sarges so vielfach beigetragen haben, sage ich hierdurch meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank.

**Louis Blau.**

[1131] Ich fühle mich gedrungen, für die vielfachen, rührenden Beweise der Theilnahme, welche mir bei dem am 6. März c. erfolgten Dahinscheiden meiner seligen, theuren und unvergeßlichen Gattin, **Henriette Charlotte Zimmer** geb. Hollunder, und bei der Bestattung derselben am 10. d. M. zu Theil wurden, hierdurch öffentlich meinen innigsten Dank auszusprechen. — Tiefgefühlten Dank vor Allem den edlen Seelen, welche während der langjährigen Leiden der Entschlafenen durch tröstenden Zuspruch und namentlich in ihrer letzten schweren Krankheit durch die treueste, unermüdlichste und aufopfernde Pflege sich als ächte Freunde in der Noth bewiesen haben, — Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne, welche durch Verschönerung des Begräbnisses und Begleitung der Seligen zu ihrer Ruhestätte ihre innige Liebe zu derselben bethätigt haben. — Der Herr möge Sie Alle auf ebenerm und freundlicherm Wege zum hohen Ziele der Vollendung führen und Sie nicht den steilen und rauhen Pfad gehen lassen, auf welchem die nun in Gott Ruhende durch dunkle, — oft recht dunkle Nacht zum Lichte geführt worden ist.

**Carl Zimmer,**
Papier-Fabrikant.

Moys, den 14. März 1848.

[1088] **200** und **500** Rthlr., nicht leicht kündbar, sind auf gute Hypothek auszuleihen in der Fleischergasse No. 203.

[1128] **Auction.**

Freitags den 24. d. M. und folgenden Tag, früh von 8 Uhr ab, sollen im Hause No. 218. in der Büttnergasse verschiedene Meubles, Hausgeräthe und Seifensieder-Utensilien, bestehend in 1 großen Spiegel, Stühlen, 1 Kinderwagen, 1 Handschlitten, 1 Klavier, Marktkasten und Kisten, 1 kupfernen und 3 eisernen Kesseln, 1 vollständigen Wachszug, 2 Paar kupfernen Waagschalen, Gewichten und anderem Geschirr, eisernen Thüren und Fensterladen, großen Regalen, Ladentisch, Wagebalken, Fässern und andern Sachen, meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

**Wießner**, Auct.

[1127] **Auction.** Kommenden Montag, den 20. d. M., früh von 9 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in Sophas, Kleiderschränken, 1 Schreibpult, 1 dergl. Tisch mit Fächern, Polster- und Rohrstühlen, Bettstellen, 1 großen Spiegel, 1 Ladentisch, 1 Wagenwinde, 2 kupfernen Ofentöpfen, einigen Stücken Tuch und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung versteigert werden. **Wießner**, Auct.

[1080] **Brennholz-Auction.** Einige zwanzig Klaftern Zimmerspähne, von sehr starkem Holze gehauen, sollen den 28. d. Mts., früh 10 Uhr, gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. **Dom. Mittelgirbigsdorf** II.

[990] **Auction in Rachenau.**

Wegen meines baldigen Wegganges von hier bin ich gesonnen, Sonntags den 19. März c., Nachmittags von 2 Uhr an, verschiedenes Mobiliar, als: Stühle, Komoden, Schränke u. dgl.; sowie Kleidungsstücke aus dem Nachlasse meiner Töchter, an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern zu lassen, und lade dazu Kauflustige hierdurch ergebenst ein.

Rachenau, den 7. März 1848. Verw. **Liewald.**

[1129] **Große Cigarren- und Tabak-Auction.**

Um damit zu räumen, beabsichtige ich, auf

**den 27. März c. und folgende Tage, von früh 9 Uhr an,**

ein großes Sortiment von feinen, gelagerten Havanna-, Hamburger und Bremer, auch mittleren und ordinairen Cigarren, vorzügliche Rauch- und Schnupftabake, Letztere rappirt und unrappirt, eine Parthie unverarbeitete Blätter und einen großen Theil der Fabrikations-Utensilien, namentlich: Regale, Horden, Tische, Bänke, 1 Ladentisch, ein neues Rappier-Messer, eine neue Tabakschneide rc., gegen baare Bezahlung öffentlich zu versteigern.

Indem ich ein verehrtes Publikum hiervon in Kenntniß setze, bemerke ich ergebenst, daß der Ausverkauf der Waaren bis zum 27. d. Mts. stattfindet.

Görlitz, den 13. März 1848. Verw. Tabaksfabrikant **Bachmann**, Neißvorstadt.

[967] **Baustellenverkauf.**

Der Besitzer des Gartengrundstücks No. 908. an der Bautzner Straße beabsichtigt, 3 bis 4 Baustellen, welche vermöge der Lebhaftigkeit jener Straße und hinsichtlich der Sonnenseite eine sehr freundliche Lage darbieten, mit oder auch ohne Gartenland abzulassen, und können sich darauf Reflectirende bei dem Eigenthümer melden. Görlitz, den 6. März 1848.

[658] Zwei noch in sehr gutem Zustande befindliche, mit starken Eisen gebundene Brau-Bottige, der eine 58 Eimer, der andere 60 Eimer enthaltend, so wie ein kupferner Brau-Kessel, 14 Eimer haltend, sind wegen Wirthschafts-Veränderung beim Dom. Ober-Mittel-Herwigsdorf bei Löbau zu verkaufen.

[966] Bei der Wittwe **Hahnfeld** in **Deutschossig** sind noch 200 Centner sehr gutes Heu, für Schafe und Lämmer sich eignend, so wie auch Hafer- und Schüttstroh, desgleichen auch Kartoffeln zum Verkauf.

[1105] **Tafel-Glas**

empfiehlt zum Fabrikpreise in vorzüglich reiner und heller Waare, so wie **Frühbeet-Fensterglas**, pro Schock oder Bund 1 Rthlr., im Ganzen noch billiger, und bittet um gütige Beachtung

die Glashandlung von **C. Schönberg**, Nonnengasse No. 73.

[1079] Das neu erbaute, massive Haus No. 83. zu Ober-Moys nebst zwei Berl. Scheffel Garten ist aus freier Hand zu verkaufen.

[1078] **Verkauf einer Restauration.**

Ein neu gebautes Haus, worin seit 20 Jahren ein lebhaftes Schank-Geschäft betrieben wird, soll mit Inventarium sofort verkauft werden; dasselbe hat eine geräumige Schank- und Billard-Stube, großen Saal und daranstoßende Stube, Garten und Gartenhaus und ist 2 Etagen hoch; es liegt nahe an der Stadt Sorau und eben so nahe an dem Bahnhofe der Niederschles.-Märk. Eisenbahn; es ist ein beliebter und besuchter Ort. Näheres in frankirten Briefen bei dem Kaufmann Ernst Pfaff in Sorau.

[1098] Das Haus No. 99. am innern Reichenbacher Thore ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer.

[1100] Eine Frauenstelle in der St. Petri und Paul-Kirche, so wie ein in Federn hängender Kinderwagen sind zu verkaufen, worüber das Nähere in der Hothergasse No. 691. zu erfragen.

[1104] **Frühbeetfenster** mit Anstrich und Verglasung, 10 u. ¾ Leipz. Ellen, sowie Tafelglas und gezogenes Fenster=Blei verkauft billig **August Seiler**, Glasermstr.

# Tapeten, Borduren, Landschaften und Decorationen

in Satin=Velour und uni empfing und empfiehlt

[1085] **C. F. Neumann.**

**Tapeten=Niederlage, Weberstraße No. 44.**

[983] **Mühlengrundstücksverkauf.**

Ein an der Wittig gelegenes **Mühlengrundstück**, bestehend aus zwei Mahlgängen mit einem Cylinder, einer Spitz= und einer holländischen Graupenmühle — Alles im besten Zustande — mit ebenfalls in gutem Stande befindlichen Wohn= und Seitengebäuden nebst einem Areal von circa 30 Berl. Schffl. bester Qualität, mit nicht unbedeutendem todten und lebenden Inventar, soll Veränderungshalber unter annehmlichen Bedingungen verkauft und dabei noch besonders bemerkt werden, daß diese Mühle wegen ihrer Lage und Wasserkraft, so wie der dabei befindlichen, massiv erbauten Seitengebäude und der übrigen Räumlichkeiten zu Anlegung einer Fabrik ꝛc. sich eignet, gegenwärtig die Brodbäckerei darauf sehr stark betrieben wird, und — wenn es der Käufer wünscht — zu obigem Areal noch mehr oder aber auch weniger davon, und in demselben Verhältnisse das Inventarium beigegeben und überlassen werden kann und soll. Alles Nähere ertheilt mündlich oder schriftlich der beauftragte

Agent **Födisch** in Ostritz.

[1132] **Brust=Caramellen,**

gegen Husten, Heiserkeit und jeden andern Brustschmerz von vorzüglicher Wirkung, empfiehlt

**Heinrich Cubens**, Obermarkt, goldene Krone.

[1133] **Absatz=Stifte**

von vorzüglicher Güte empfiehlt im Ganzen zu außerordentlich billigen Preisen

**Heinrich Cubens.**

[1090] Roggen= und Weizen=Mehl eigener Fabrik ist für sehr billigen Preis zu haben bei **Schmidt**, Bäcker und Mühlenbesitzer.

[1089] Auf dem Rittergute Gausigk bei Bautzen liegen einige Tausend Scheffel Saamen=Kartoffeln zum Verkauf.

[1083] Ein Ladentisch, 8½ Fuß lang, mit mehreren Schubkasten, von denen zwei zum Verschließen; ein Regal mit Glasschrank und mehrere andere Utensilien in einen Verkaufsladen sind zu verkaufen bei **F. A. Oertel** am Obermarkt.

[1134] **Anzeige.**

Mit dem Bemerken, daß der Handlungsdiener Herr **F. Conrad** am 1. März d. J. aus meinem Kohlengeschäft ausgeschieden, verbinde ich die ergebene Anzeige, daß ich heut den Verkauf der rühmlichst bekannten

**sächsischen Steinkohlen**

auf hiesigem Bahnhofe eröffnet habe. Indem ich freundlichst hierauf zu achten bitte, ersuche ich meine geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden, ihre geneigten Aufträge von jetzt an direct an mich, **Weberstraße No. 405.**, oder auf dem Bahnhofe in dem mittelsten **Kohlenschuppen**, Thorweg **No. 3. und 4.**, gefälligst abzugeben.

Görlitz, den 6. März 1848. **C. G. Kraut.**

[1101] **Milch=Verkauf.**

Das unterzeichnete Dominium wird vom 17. d. Mts. ab täglich früh um 7 Uhr die Abend= und Morgen=Milch, so wie sie die Kuh giebt, pro Quart 1 Sgr., zum Verkauf nach Görlitz bringen. Der Stand des Verkaufs ist am Salzhause.

Dom. Nieder=Deutsch=Ossig, am 13. März 1848. **Th. Glöckner**, Insp.

[1103] In der Kirche zu St. Petri und Pauli ist eine Frauenstelle zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren Petersstraße No. 320., Bel=Etage.

Hierzu zwei Beilagen.

[1120] Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.
Donnerstag den 16. März Weizenbier. Sonnabend den 18. Weizenbier.
Dienstag den 21. Weizenbier.

[1160] Bier-Abzug in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.
Dienstag den 21. März Weizenbier.

[1136] **Verkaufs-Anzeige.**

Ein bei hiesiger Stadt sehr angenehm gelegener, mit massiven Wohn- und Stallgebäuden und ohngefähr 52 Scheffel Acker-, Garten- und Wiesenland von bester Qualität versehener Stadtgarten, sowie ein massiv gebauter, sehr bequem eingerichteter Gasthof mit 2 Gärten und 10 Scheffel Dresd. Maaß Ackerland in einer freundlichen Stadt der sächs. Ober-Lausitz, sind Familien-Verhältnisse wegen zum Verkauf nachzuweisen am Obermarkt No. 130., zwei Treppen hoch.

[1138] Aechten Altenburger Kleesaamen, direct bezogen, in vorzüglich schöner Qualität, sowie Thimothee- und Reihgras-Saamen empfiehlt zu geneigter Abnahme
**Julius Eiffler**, Brüderstraße No. 8.

[1084] Noch ein Paar Centner Eisendraht sind, um damit zu räumen, billig zu verkaufen bei
**F. A. Oertel.**

[1092] **Siegellack-Verkauf.**

Mit einer neuen Sendung feinem und ordinairen Siegellack zu den Fabrikpreisen empfiehlt sich
**Edouard Temler.**

[1094] In No. 323. unter den Hirschläuben sind einige Scheffel gute Holzasche zu verkaufen.

[1095] Die Gartennahrung Haus No. 24. zu Ober-Moys, zu welcher 6 Berl. Scheffel Acker und 2 Berl. Schffl. Wiese gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

[1096] Ein in der Mitte der Stadt auf einer Hauptstraße belegenes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

[1097] Ein Haus mit eingerichteter Bäckerei am Ringe in Schönberg ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Eigenthümerin daselbst.

[1099] In der Peterskirche ist eine Frauenstelle zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren im Mädchenschulhause.

[1102] **Frisch gemolkene Kuhmilch.**

Vom 16. d. M. ab wird jeden Morgen, für jetzt zwischen 7 bis 8 Uhr, späterhin noch eher, von unterzeichnetem Dominio ganz frische Milch, wie sie von der Kuh kommt, zum Verkauf hereingeschickt werden. Stand: Obermarkt. Preis pro Kanne 10 Pf. Bestellungen hierauf bittet man im Gasthofe zum Preuß. Hofe gefälligst abzugeben, indem die Milch sodann jeden Morgen früh in's Haus abgeliefert werden wird.

Nickrisch, den 13. März 1848. **Das Dominium.**

[1130] **Bekanntmachung.**

Die in No. 8. und 9. von mir zum Verkauf anoncirten Oldenb. und Holl. Bullen sind verkauft. Bullenkälber von dergl. Racen, 3 Wochen alt, werden aber auf Bestellung noch fortwährend abgelassen. Dom. Kittlitz bei Löbau, am 14. März 1848.

**F. W. Gießner**, Pachter.

[1140] Frühlingsmäntel, Steppröcke und Twinen sind zu haben in No. 175a. Auch sind daselbst einige Schreib- und Kleider-Secretaire und Komoden zu verkaufen.

[1139] Verschiedene Sorten Erfurter Gräupchen hat wieder erhalten **Friedrich Blumberg.**

[1135] **Zu verkaufen**

sind wegen Abreise von Görlitz bei der verw. Auct. Friedemann vor dem Reichenbacher Thore: 1 gelb polirter runder Tisch, 1 dergl. Glasschrank, 1 braun polirte Komode, 1 großer Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Regal, 1 Topfbrett, 3 braune Stühle mit Stahlfedern, 1 Bettvorsatz, 1 großer messingner Mörser, 1 Wanduhr, 1 kupferner Graden und andere Gegenstände.

[1137] Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß

Herr **Franz Conrad**

am 1. März c. von mir engagirt wurde und sich vorzugsweise meinem Kohlengeschäft auf hiesigem Bahnhofe widmen wird. — Gleichzeitig empfehle ich den Herren Schmieden und Schlossern

**Waschkohlen in ausgezeichneter Qualität**

zu den niedrigsten Preisen.

Görlitz, den 14. März 1848. **Julius Eiffler,**

Brüderstraße No. 8. und Bahnhof Görlitz, Kohlenschuppen No. 1.

[869] **Das Haus No. 326. in der Neißgasse ist Erbtheilungshalber zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim Riemermeister Zimmermann am Obermarkt.**

[1152] Ein ziemlich neuer Kinderwagen ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

[1151] 6 bis 7 Stöße schöne, sehr bequem abzufahrende Granit-Bruchsteine sind wegen veränderten Bauplans unter annehmlichen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Sommergasse No. 812.

[1153] Auf dem Dominio Ullersdorf bei Niesky sind von jetzt ab einige Hundert Schock 2- und 3jähriger Karpfensaamen zu haben.

[1082] **Bekanntmachung.**

Ich zeige hiermit an, daß ich von heute ab den Ofen gut gebrannten Weiß-Kalk bester Qualität bei dem Kalkofen zu 28 Thlr. und den Scheffel zu 25 Sgr. 6 Pf. verkaufe; bis nach Görlitz 30 Thlr. 15 Sgr. pro Ofen und 29 Sgr. pro Scheffel. Bei Abführung des Kalks und sofortiger Bezahlung ein ansehnlicher Rabatt.

Zugleich ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Zahlungen vom vorigen Jahre und früher zu leisten haben, dieselben bis Ende dieses Monats an mich zu berichtigen, widrigenfalls sie dem Gericht übergeben werden. **Bürger,**

Ludwigsdorf, den 16. März 1848. Bauergutsbesitzer.

[1154] **Stroh- und Borduren-Hüte**

werden zum Waschen und Modernisiren zur billigsten und schnellsten Besorgung nach Dresden übernommen und auf Verlangen geschmackvoll garnirt von **Rosalie Schulz,**

Webergasse beim Glasermstr. Bänisch.

[1141] Zu dem bevorstehenden Frühjahre sind wieder Kartoffelfudeln zu bekommen, mit der Bedingung, daß zum Tage der Aussaat die Zahlungen erlegt werden müssen.

**Zschiegner** jun.

[1086] Einem geehrten Publikum, so wie den Herren Holzarbeitern mache ich ergebenst bekannt, daß meine neu erbaute Schneide-Mühle wieder im Betriebe ist, und bitte daher um gütige Aufträge, welche ich durch meinen Werkführer stets prompt und reell ausführen lasse.

Hennersdorf, den 14. März 1848. **Schmidt,** Mühlenbesitzer.

[1076] **Etablissement.**

Einem geehrten Publikum von Görlitz und dessen Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Schlosser etablirt habe, und versichere gute und dauerhafte Arbeit, verbunden mit den billigsten Preisen.

Görlitz, den 16. März 1848. **F. Piankodeli,** Schlosser,

wohnhaft bei Hrn. Frenzel, Fischmarkt No. 60.

[1087] Einer sehr achtbaren Commune Hennersdorf mache ich bekannt, daß nunmehr meine Mühle gänzlich im Betriebe ist, und bitte daher, mich mit Aufträgen zu beehren, welche ich durch meinen Werkführer zur Zufriedenheit ausführen lasse.

Hennersdorf. **Schmidt**, Mühlenbesitzer.

[1118] **Wirthschaft betreffend.**

**Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.**

Im Kaffeehause am Untermarkte No. 1., 1 Treppe hoch, wird ein vorzüglich gutes Bockbier, Dresdner Waldschlößchen und einige Sorten gutes einfaches Bier verabreicht, so wie auch stets eine gute, kräftige Bouillon und verschiedene piquante Gerichte zum Frühstück u. s. w. zu haben sind. Für einen wohlschmeckenden Kaffee, Thee und dergl. warme Getränke ist bestens gesorgt, und wird den Verehrern des Billards noch bemerkt, daß sich Letzteres jetzt in gutem Zustande befindet. J. A.

[13] Mit ergebenstem Bezug auf das schätzbare Vertrauen, welches mir schon 4 Jahre hindurch zu Theil geworden, beehre ich mich anzuzeigen: daß ich auch in diesem Jahre einen Cursus im **Tanzunterricht** in Görlitz eröffnen und dazu Anfangs April c. dort eintreffen werde. Die geehrten Eltern rc., welche ihre Kinder daran Theil nehmen lassen wollen, ersuche ich ganz ergebenst, gütigst schon vor meiner Ankunft den Herrn Zeichnenlehrer Kadersch in Görlitz davon in Kenntniß zu setzen, welcher gütigst die Meldungen in Empfang nehmen und Auskunft ertheilen wird.

Berlin, den 2. Januar 1848. **A. Simoni**, Tanzlehrer.

[1144] Es wird jederzeit Wäsche zum waschen und zurichten angenommen bei Frau **Wiebernatis**, Nonnengasse No. 66.

[1077] Ein Billard neuerer Bauart und noch in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Wer ein dergleichen abzulassen hat, beliebe seine Adresse in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Es werden Exemplare der Nummern 2., 3. und 7. des Görlitzer Anzeigers, Jahrgang 1848, zu kaufen gesucht durch **die Expedition des Anzeigers.**

[1142] Ein Pianoforte von gutem Tone in Tafel= oder Flügelform wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

[1110] Am vergangenen Donnerstag, als den 9. März, ist in Görlitz ein gelber Uhrschlüssel, in dessen Mitte ein Steinchen eingefaßt war, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbigen gegen 10 Sgr. Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

[1157] Am Sonntage den 12. d. ist auf dem Turnplatze aus einer Fuge des Recks ein Porte=Monnaie, grün mit Stahlbügel und ca. 1¾ Rthlr. Inhalt, abhanden gekommen. Man bittet den ehrlichen Finder, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

[1156] Am 14. d. M. hat sich von der Obermühle bis zum Weberthore ein weiß und braun gefleckter Wachtelhund verlaufen. Derjenige, welchem er zugelaufen ist, wird gebeten, ihn an den Walkermeister Körner in der Obermühle abzugeben.

[1145] Ein kleines schwarzes Hündchen ist zugelaufen und wird gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder zurückgegeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

[1010] In der Unter=Langengasse No. 230. parterre ist eine Stube an einen oder zwei einzelne Herren zu vermiethen und den 1. April zu beziehen. Für Kost und Bedienung kann gleichfalls gesorgt werden.

[1051] Obermarkt No. 130. ist in der 1. Etage eine Vorderstube nebst Schlafkabinet, möblirt, zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Näheres daselbst.

[1106] Obere Neißstraße No. 352. sind 2 Stuben mit Küche, Gewölbe, Keller und Bodenkammer zum 1. April oder zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. — Zugleich ist daselbst der Hausflur zum 1. April zu vermiethen.

[1107] Eine freundliche möblirte Stube, parterre, mit Bedienung, ist sogleich zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[1108] **Ein Pferdestall**
für drei Pferde ist zu vermiethen in der Nicolaigasse No. 284.

[1109] Ein freundliches Logis, bestehend aus 3 Pièçen, und wenn es gewünscht wird, auch aus 6 Pièçen mit allem Zubehör, ist zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Anzeigers.

[1146] Die Wohnungen, Fleischergasse No. 199., bestehend aus mehreren Stuben nebst Zubehör, sind noch vakant und können zum Monat Juli bezogen werden.

[1147] Es wird eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, entweder gleich oder zum 1. April zu beziehen gesucht. Adressen unter A. 1. werden durch die Exped. d. Bl. erbeten.

[1155] In der Unter-Langengasse No. 146. ist ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer und übrigem Zubehör, zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. — Daselbst ist auch ein geräumiges trocknes Gewölbe sogleich zu vermiethen.

[1159] Sonntag, den 19. März c., früh ½10 Uhr, findet Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde statt. Görlitz, den 15. März 1848. **Der Vorstand.**

[1112] Freitag, den 17. März, wird Herr Dr. Kallenbach seinen Vortrag über „Electricität" im Lokale der naturforschenden Gesellschaft fortsetzen, und es werden zur Anhörung desselben die Mitglieder der Gesellschaft hierdurch ergebenst eingeladen vom

**Direktorium der naturforschenden Gesellschaft.**

[1111] Diejenigen jungen Leute, welche gesonnen sind, dem Handwerker-Gesangvereine beizutreten, werden ersucht, sich binnen 8 Tagen zu melden. Nach Ablauf dieser Zeit wird bis Johanni dieses Jahres Niemand aufgenommen.
Görlitz, den 14. März 1848. **Der Vorstand.**

[1113] Zur Vorlegung der Jahresrechnung des Kranken-Unterstützungs-Vereins für Bürger und Einwohner, so wie deren Frauen, werden die verehrten Mitglieder desselben auf künftigen Sonntag den 19. d. M. Nachmittags ½3 Uhr in das Tuchmacher-Handwerkshaus hierselbst ergebenst eingeladen. **Das Directorium.** Exner.

[1114] Ein junger, militairfreier, mit guten Zeugnissen versehener Oekonom wünscht baldigst unter sehr mäßigen Bedingungen eine Anstellung, und werden desfallsige Offerten in der Expedition des Anzeigers unter M. 8. entgegengenommen.

[1115] Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin, welche in der Haus-, Stall- und Landwirthschaft erfahren, auch im Stande ist, eine Wirthschaft allein zu verwalten, sucht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren beim Schuhmachermstr. Jacob No. 40. in Reichenbach bei Görlitz.

[1116] Ein in Condition stehendes, im Kochen, in weiblichen Arbeiten und im Schneidern erfahrenes Mädchen, dessen Principalität in ein entferntes Ausland sich begiebt, wohin sie derselben nicht folgen kann, sucht zu Johanni d. J. ein Unterkommen als Wirthschafterin, Erzieherin, Gesellschafterin oder als Kammerjungfer, sei es in der Stadt oder auf dem Lande. Sie würde in jeder Beziehung der Hausfrau willig und nützlich an die Hand gehen und nur auf menschenfreundliche Behandlung, weniger auf Gehalt sehen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

[1093] **Bekanntmachung.**
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich bei Abnahme von Waaren die sämmtlichen Kassen-Anweisungen für den vollen Werth annehme. **Edouard Temler.**

[1075] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von meiner Augenkrankheit wiederhergestellt bin und meine Berufsgeschäfte ungehindert fortsetzen kann. **Mathilde Lehmann**, Hebamme.

[1143] Zum Unterricht in weiblichen Handarbeiten jeder Art können noch Mädchen angenommen werden bei **Cölestine** verw. **Schnaubert.**

[1117] Bei unserer Abreise von Görlitz sagen wir allen Freunden und Freundinnen noch ein herzliches Lebewohl.

**Ernst Schimk,**
**Friedrich Hilpert,** Kürschner.
**Ernst Weigt,**